



Jagdgesellschaft
Hölstein



Projekt Rehkitzrettung mit Drohnen

Rehkitzrettung mit Drohne und Wärmebildkamera – ein gemeinsames Projekt von Landwirten, Jägern und der Gemeinde Hölstein

Jedes Jahr fallen in der Schweiz mehrere tausend Rehkitze der Grasernte zum Opfer. Auch in Hölstein gibt es immer wieder vermählte Rehkitze zu beklagen. Das wollen die Landwirte, die Jägerinnen und Jäger und die Gemeinde ändern. Im Rahmen eines gemeinsamen Projekts soll ab diesem Frühjahr die Rehkitzrettung via Drohne und Wärmebildkamera sichergestellt werden. Dies ist eine finanzielle und organisatorische Herausforderung.

Obwohl zurzeit noch mehrheitlich winterliche Wetterverhältnisse bei uns herrschen: Schon bald wird der Frühling Einzug halten und die Natur zu neuem Leben erwachen. Neben dem Ergrünen und Erblühen der Pflanzenwelt bringen viele Tiere ihre Jungen im Frühling auf die Welt. Die ersten Wochen sind für die Jungtiere meist mit grossen Gefahren verbunden. Neben den Fressfeinden stellt auch der Verkehr und der Einsatz von Maschinen eine Gefährdung für die jungen Tiere dar. Dies betrifft insbesondere auch die Rehe.

In der Schweiz sterben jedes Jahr mehrere tausend Rehkitze bei der Grasernte. Auch in der Gemeinde Hölstein sind in den letzten Jahren leider immer wieder Rehkitze durch landwirtschaftliche Maschinen vermählt worden.

Der angeborene Instinkt veranlasst die Rehkitze, sich bei Gefahr ganz still zu verhalten und sich an den Boden zu drücken (vgl. Fotos 1, 2 und 3). Nach zwei bis drei Lebenswochen verliert sich dieser Instinkt. Dennoch verlassen sich die Rehkitze immer noch auf ihre gute Tarnung und springen erst auf, wenn die Gefahr auf wenige Meter herangekommen ist. Dies wird ihnen bei gutem Heuwetter im Frühjahr oft zum Verhängnis.

Die Jagdgesellschaft Hölstein hat bisher mit herkömmlichen Methoden die Wiesen "verblendet", bevor die Mäharbeiten durch die Landwirte ausgeführt wurden. Dies bedeutet, dass die Heuwiesen vor dem Mähen mit über Holzstangen gestülpten Papiersäcken bestückt wurden. Dadurch sollten die Rehmütter beunruhigt werden, so dass diese ihre Kitze aus den Wiesen führen. Leider war dieses aufwändige Verblenden nicht immer erfolgreich.

Der Einsatz von Drohnen, die mit einer Wärmebildkamera ausgerüstet sind (siehe Foto 5), eröffnet neue Möglichkeiten, die Rehkitze vor dem Vermähen zu bewahren. Wenn zukünftig gemäss Wetterprognose gutes "Heuwetter" angekündigt wird, können die Landwirte der Jagdgesellschaft melden, welche Felder sie am nächsten Tag mähen werden. Dies erlaubt der Jagdgesellschaft, die entsprechenden Flugrouten zu programmieren und dann ab 4 Uhr in der Früh die zu mähenden Felder abfliegen zu können. Der sehr zeitige Beginn ist wichtig, da sobald die Sonne aufgeht, sich die Wiesen erwärmen und die jungen Rehe dann nicht

mehr entdeckt und gerettet werden können. Entdeckt die Drohnenpilotin oder der Drohnenpilot – in Hölstein absolvieren zurzeit zwei Mitglieder der Jagdgesellschaft die entsprechende Ausbildung – einen hellen Fleck auf dem Display der Steuerung (siehe Fotos 6 und 7), können sie die Helfenden anweisen, eine Überprüfung vor Ort vorzunehmen und ein allfällig entdecktes Kitz mit einer Holzkiste zu schützen. Selbstverständlich können so auch weitere Tiere wie Igel, junge Hasen usw. gerettet werden. So wird sichergestellt, dass beim Mähen das Kitz resp. die Holzkiste umfahren werden kann. Alternativ kann das Kitz aus der Wiese herausgetragen und in einem ungefährlichen Bereich, z.B. an einem angrenzenden Waldrand, abgelegt werden. Durch das "Fiepen" des Kitzes -dem Ruf des Jungtiers - wird es die Mutter innert kurzer Zeit wieder finden. Selbstverständlich darf das Kitz nur mit Handschuhen behändigt werden, da der menschliche Geruch an ihrem Jungtier die Rehmutter zum Fernbleiben veranlassen würde.

Der Einsatz der Drohnentechnik ist sowohl in finanzieller wie auch organisatorischer Hinsicht eine grosse Herausforderung: Neben der Finanzierung der Investitionskosten – diese belaufen sich für Drohne, Wärmebildkamera, Fernsteuerung und Ausbildung der Drohnenpiloten auf über 6'000 Franken, stellt die Organisation der konkreten Drohneneinsätze hohe Anforderungen an die Jagdgesellschaft und die Landwirte. Die konkreten Befliegungen setzen voraus, dass vorgängig alle Flugrouten digital erfasst werden, dass die Landwirte die zu mähenden Flächen am Vortag rechtzeitig melden und die Helfenden am Morgen früh vor Ort sind. Da in der Regel immer alle Landwirte gleichzeitig ihre Felder mähen, werden pro Einsatztag immer viele Felder abgesucht werden müssen. Deshalb ist es sinnvoll und zweckmässig, dass für Hölstein eine eigene Drohne mit zugehöriger Ausrüstung angeschafft werden.

Landwirte, Gemeinde und die Jagdgesellschaft sind bereit, die Investitionskosten gemeinsam zu tragen. Die Rettungseinsätze werden durch die Jagdgesellschaft und die Landwirte gemeinsam geleistet. Es ist das klare Ziel aller Involvierten, weiteres unnötiges Tierleid zu vermeiden (siehe Foto 4).

Wenn Sie das Projekt Rehkitzrettung mit Drohnen finanziell unterstützen möchten, können Sie sich mit einer Spende auf das Konto CH62 0076 9016 1449 3654 4 oder den QR-Code, Vermerk "Rehkitzrettung mit Drohne" gerne beteiligen. Jeder Unterstützungsbeitrag ist herzlich willkommen!



Bei Fragen zum Projekt stehen der Präsident der Jagdgesellschaft (A. Bischofberger) und die Drohnenpiloten Simone Kieffer und Samuel Handschin gerne zur Verfügung.

Bildmaterial (alle Bilder von Rehen stammen von Ruedi Dietiker):



Foto 1: Frisch geborene Rehkitze im hohen Gras werden zumeist übersehen. Die gute Tarnung ist die Lebensversicherung der jungen Rehe.



Foto 2: Die frisch geborenen Rehkitze drücken sich bei herannahender Gefahr an den Boden und laufen nicht weg.



Foto 3: Hat ein Rehkitz die ersten gefährlichen Wochen überstanden, ergreift es bei herannahender Gefahr die Flucht

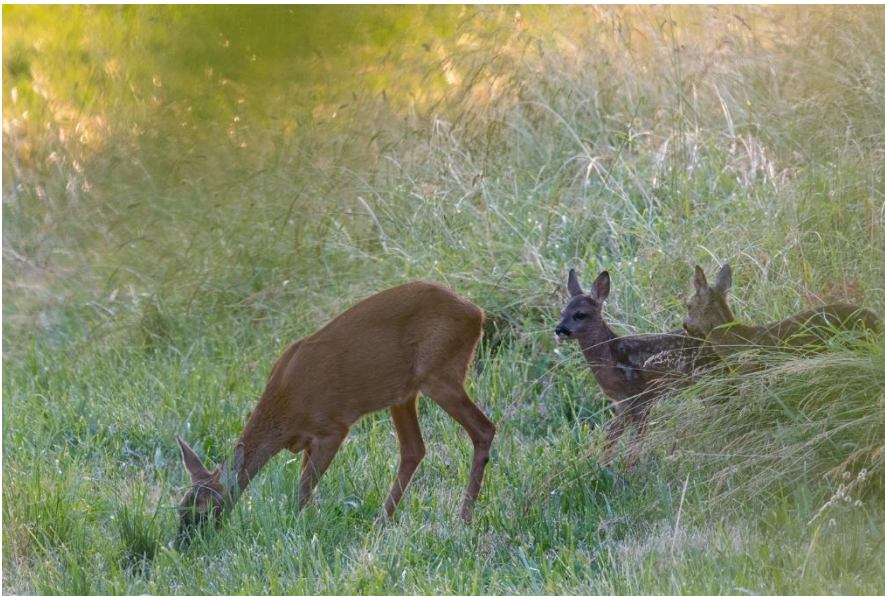


Foto 4: Dank dem gemeinsamen Drohnenprojekt werden zukünftig deutlich mehr Rehkitze die ersten, gefährlichen Wochen ihres Lebens überstehen.



Foto 5: Drohne mit Wärmebildkamera im Einsatz. Bildautor: FUX&DAX



Foto 6: Zwei mit der Drohne entdeckte Kitze (helle Flecken) und die Fundorte im hohen Gras. Bildautor: FUX&DAX



Foto 7: Wärmebildmonitor auf Stativ mit zwei Katzen und zwei Rettern (eines der Kitzte ist bereits unter einem Harass). Bildautor: FUX&DAX